



Liebe bündnisgrüne Mitglieder,

kurzfristig muss ich nun leider meine Planung ändern und zum Bodensee reisen, um mich ein wenig um meine Mutter nach deren Krankenhausaufenthalt zu kümmern – so kann ich nicht zur JHV kommen, um mich persönlich Eurem Votum zu stellen.

Ich habe mich bei der Fraktion beworben um die Aufgabe Eurer sachkundigen Bürgerin für die Gremien Behindertenpolitisches Netzwerk und Inklusionsbeirat. Das will ich wohl gerne tun, nachdem ich mich nun „im achten Monat“ meines Rentnerinnendaseins befinde und meine ausgestreckten Fühler auf der Suche nach neuen sinnvollen Aufgaben auch bei Euch gelandet sind.

Ich war viele Jahre – ich glaube von 1993 bis 2012 – Ratsvertreterin bzw. zuletzt „nur noch“ sachkundige Bürgerin, in diesen Zeiten auch mal eine der Fraktionssprecher:innen sowie Sozialausschussvorsitzende. So denke ich, dass ich für neue grünpolitische Aufgaben geeignet bin, und auch noch ausreichend Strukturen in Verwaltung und Politik kenne, um für und mit Euch mitmischen zu können. Ich hoffe, Ihr denkt das auch und unterstützt meine Bewerbung.

Zuvor will ich aber doch noch ein paar meiner Kriterien bzw. Aufgaben nennen, die auch meine Zeit beanspruchen und ggf. auch mal Priorität haben müssen. Zuvorderst habe ich einen Sohn mit einer psychiatrischen Erkrankung, der wiederum Familie mit meinem nun 12-jährigen Enkelkind hat – hier musste leider schon zwei Mal sehr akut zum Schutz aller eingegriffen werden, gerade geht alles wieder seinen ruhigen Gang.

Zudem ist meine Gehfähigkeit mittlerweile sehr eingeschränkt – das rechte Knie wird ein Ersatzteil brauchen, ich suche gerade die zu mir passenden besten Möglichkeiten, wenn's passiert werde ich etwas ausfallen, aber die digitalen Welten ermöglichen mir ja dann doch viele Beteiligungsmöglichkeiten bei Nicht-Mobilität.

Vier ehrenamtlich von mir in Vorständen mitbewegte Vereine gibt es auch noch - an der Spitze das Euch bekannte Mütterzentrum, das sich auch dank der Unterstützung der Fraktion weiterentwickeln kann. Auch diese vier werden weiter ein wenig meiner Zeit und Aufmerksamkeit beanspruchen.

Ein Letztes will ich nicht verschweigen, was Euch evtl. nicht ganz so gefällt. Ich habe immer schon, auch als in der Psychiatrie beruflich schon früh erfahrene Ergotherapeutin, Cannabis für sehr gesundheitsschädlich erlebt und insbesondere bei jungen Menschen, noch in ihrer Hirnreifung steckend, Psychosen auslösen könnend kennen gelernt. Und als bündnisgrüne Politik immer deutlicher formulierte, hier legalisieren zu wollen, war mir klar, dass ich dann meine Mitgliedschaft aufgeben werde. Dieser Tag scheint nun näher zu kommen, ich hoffe noch auf das Hören der politischen Verantwortlichen auf Fachlichkeit, und natürlich schaue ich auf die noch zu planende Umsetzung. Aber je nachdem werde ich nicht mehr Mitglied sein können – dennoch aber, wenn das für Euch kein Ausschlusskriterium ist, weiter mitarbeiten und meine Aufgaben als Sachkundige weiter erfüllen.

Nun bitte ich um Euer positives Votum und grüße herzlich

A handwritten signature in blue ink, consisting of several fluid, connected strokes that are difficult to decipher as specific letters.